

Ihnen so nett unterhalten? Würde man Sie nicht eines Morgens in der Gegend von Limehouse kalt und schlammig aus der Themse fischen? Man bleibt dann auf einer kühlen Marmorplatte liegen, bis die Leichenschau erklärt: „Ertrunken aufgefunden!“

Er sah, wie sie langsam erblaßte, wie Furcht in ihren Augen erschien. Doch dann riß sie sich zusammen und stand hastig auf. „Sie langweilen mich“, sagte sie, wandte sich um und ging schnell davon.

Leon machte keinen Versuch, ihr zu folgen.

* * *

Zwei Tage nach diesem Zusammentreffen traf ein Brief ein. Viele Leute schrieben an die Gerechten, einige beschimpften sie, viele langweilten sie mit ihren Lobeshymnen. Aber ab und zu fand sich doch in der Morgenpost ein nettes kleines Problem. Dieser ordinäre Brief, zerknittert, mit Fingerspuren auf dem Umschlag, war die drei Penny Strafporto wert, — er war nicht frankiert worden. Die Adresse lautete:

„An die drei Gerechten

Curzon Street May Fair

West End, London“

Die Handschrift verriet den ungebildeten Schreiber:

„Sir,

*Man sagt Sie halten viel von Jeheimnissen. Hier is eins. Ick war Kessel-
schmied in Hollinksess, habe aber keene Arbeit un eenen Sonntag hat mir ne
ausländische Dame fotergrafiert. Sie stand uf eemal vor mir un knipste. Es
waren noch ne Menge anderer Kerls in Park, aber mir hat se jeknipst. Dann
fragte se meinen Namen und wo ick wohne und fragt mir ob ick enen Paster
kenne. Un als ick sage Ja schreibt se den Namen uf. Erw. J. Grewe wissen
se, un dann sagte se, will se mir en Foto schicken. Lieber Herr ne Foto hat
se nich jeschickt aber fragt mir ob ick mit de seligen Pilger nach der Schweiz
Rom ect. fahren will, kost keinen Penny und für de Zeit krieje ick extra zehn
Pfund un en neuen Anzug un alles pikfein. Nun ick war dabei un se machte
alles un och die zehn Pfund un de Billjetts. Aber jetzt sagt die Dame ick soll
nach Devonshire gehen, Nich dat mir det was ausmacht. Aber nun komt det
Jeheimnis denn ick habe jerade eenen Mann von Leeds jetroffen un er is och
jeknipst worden un seliger Pilger un er soll nach Cornwall un die feine Dame
die ihn knipste hat jefragt ob er nich en Paster kennt un hats aufgeschrieben.
Nu mechte ick jerne wissen, was dat alles bedeuten soll. Hat det wat mit Rel-
john zu tun? Es griest bestens* T. Barger.“

George Manfred las den schlecht geschriebenen Brief und warf ihn über die Frühstückstafel Leon Gonsalez zu. „Kannst du mir das Rätsel lösen, Leon?“

Leon las und runzelte die Brauen. „Selige Pilger — merkwürdig!“

Der Brief wanderte zu Raymond, der ihn mit ausdruckslosem Gesicht studierte. „Nun Raymond?“ fragte Leon mit funkelnden Augen.

„Das ist auch meine Meinung.“ Raymond nickte bedächtig.

„Wollt Ihr mich nicht an Eurem Geheimnis teilnehmen lassen?“ fragte Manfred.

Leon lachte leise. „Keine Rede von Geheimnis, mein lieber George. Ich werde den Mann T. Barger aufsuchen — er heißt sicher Thomas — und verschiedenes von ihm erfahren. Beispielsweise die Farbe seiner Augen, seines Gesichtes, seiner Augenbrauen —“

„Das Geheimnis verdichtet sich immer mehr“, brummte George Manfred, als er seinen Kaffee trank, obwohl in Wirklichkeit die Angelegenheit ihm nicht mehr unverständlich war.

„Na und die Dame —?“ Leon schüttelte den Kopf.